

Borbaradianismus

Der Ursprung des Borbaradianismus

Nach dem **Krieg der Magier** um **590 BF** blieben in Aventurien Hunderte von Gefolgsleuten **Borbarads** zurück, die an der finalen Konfrontation zwischen Rohal und Borbarad in der Gorischen Wüste nicht teilgenommen hatten. Als Hochburg der Borbarad-Anhänger dieser Zeit gilt **Fasar**, wo Borbarad ja auch höchstselbst Spektabilität an der **Al'Achami** war. Hier tauchten auch um **610 BF** die ersten Kopien von **Borbarads Testament** auf.

Borbarads Testament

Angeblieh wurden 77 Originale von Borbarads Testament von seinen Schülern an unzugänglichen Orten, an Magierakademien und verschiedensten anderen Stätten verborgen, um das Erbe des Meisters für spätere Generationen zu bewahren.

Das Werk ermöglicht dem Leser, die **sieben klassischen Borbaradianerformeln** zu erlernen und zeigt zudem eine Möglichkeit auf, wonach Borbarad durch die Verpfändung einer großen Anzahl von **Seelen** wiedererweckt werden kann - demjenigen, der bereit ist, seine Seele für den Meister zu opfern, wird zu Lebzeiten große Macht versprochen.

Der Borbaradianismus im Laufe der Jahrhunderte

Schon bald verbreitete sich unter den ehemaligen Jüngern Borbarads die Hoffnung, ihren Meister wieder zurück ins Leben rufen zu können, wenn man nur genug Seelen als Pfand opfern würde. Viele zogen in die Welt hinaus, und so entstanden auch in den entlegensten Gegenden zahlreiche Zirkel und Hochburgen des Borbaradianismus.

Doch auf die erste hoffnungsvolle Euphorie folgten Fehlschläge auf Fehlschläge, und um das Jahr **660 BF** begannen sich die meisten dieser hoffnungsvoll gegründeten Zirkel wieder aufzulösen.

In den nun folgenden Jahrhunderten geriet der Kult um Borbarad - vor allem in den nördlichen Gefilden - immer mehr in Vergessenheit. Erst um **780 BF** gelangte wieder neue Bewegung in das Borbaradianertum, als die (von manchen als ketzerisch bezeichnete) **Ilaris-Sekte** die philosophischen Grundlagen des Borbaradianismus wieder aufgriffen. Die Sekte wurde schließlich von Inquisition und Hesinde-Kirche zerschlagen, die wenigen Überlebenden zogen sich vor allem in die südlichen Stadtstaaten Aventuriens zurück.

Während der **kaiserlosen Zeit** um etwa **920 BF** began der Borbaradianismus insbesondere im Mittelreich wieder vermehrt Fuß zu fassen, und Gerüchten zufolge entstanden mehrere neue Zirkel, vor allem im Tobrischen und Greifenfurtschen. Es dauerte einige Jahrzehnte, ehe **980 BF** der praioskirchliche Bulle **Adversus haesim borbaradianum** den Borbaradianismus verurteilte und von den Inquisition als Dämonenverehrung verfolgt wurde.

Auch in der **Bruderschaft der Wissenden**, in welcher der Borbaradianismus lange Zeit zumindest toleriert wurde, fanden sich nun nach und nach immer mehr entschiedene Gegner dieser Philosophie, allen voran die Fasarer Spektabilität **Thomeg Atherion**, welcher **995 BF** sämtliche Borbaradianer von der **Al'Achami** verbannte, unter ihnen auch der bekannte Magier **Liscom Ghosipar**.

Es halten sich hartnäckige Gerüchte, dass genau jener Liscom in den folgenden Jahren immer wieder versuchte, den Meister in seiner **Schwarzen Feste** in Mitten der **Gorischen Wüste** ins Leben zurückzurufen.

Die Philosophie der Borbaradianer

Die borbaradianische Philosophie zeichnet sich durch mehrere Lehrsätze und Ideale aus. Zu Nennen ist hier die **Freiheitslehre**, nach welcher sich der Mensch als Individuum keinerlei Grenzen oder Beschränkungen auferlegen soll oder auferlegt bekommen soll - sei es durch Gesellschaft, Moral oder Götter. Nur ein vollständig freier Geist kann sich über alle Beschränkungen hinaus entwickeln und alles Erdenkliche vollbringen. Der Widerspruch, dass sich viele Borbaradianer ja unter die Ziele ihres Meisters unterordnen, findet in den Diskussionen und Schriften kaum eines Borbaradianers Beachtung.

Eines der Herzstücke des klassischen Borbaradianismus stellen die **Überlegungen zur Magie** dar. Die Magie gilt als wichtiges Werkzeug des Geistes und dient dazu, alles auch nur Denkbare in Wirklichkeit zu realisieren. Daher lehrt der Borbaradianismus, das jedes denkende Wesen in der Lage ist, Magie zu wirken, wenn nur die richtige Grundeinstellung vorhanden ist und die korrekten Formeln erlernt werden. In die gleiche Richtung geht auch die Idee, das jedes denkende Wesen über **Dämonen** herrschen kann, bringt es nur einen gefestigten Geist mit. Auch die Erschaffung von **künstlichem Leben** ist in dieses Gedankenkonstrukt einzuordnen.

Abschließend lässt sich sagen, dass viele Borbaradianer in der eigentlichen Philosophie kaum bewandert sind und oft niedere Beweggründe wie Macht und Habgier die eigentliche Motivation darstellen.

Der wissenschaftliche Borbaradianismus

Jene Ausprägung des Borbaradianismus, welcher vor allem an vielen Akademien der Linken Hand Beachtung findet. Man setzt sich mit dem Vermächtnis Borbarads auseinander, um neue Formeln und Erkenntnisse aus dem Leben des genialen Magiers Borbarad zu erlernen.

Der pragmatische Borbaradianismus

Diese Ausprägung lehrt vor allem die bedingungslose Ausübung von Magie ohne Beschränkungen und Regeln, wie sie auch durch den Schwarzen Magier Borbarad ausgeübt und gelebt wurde.

Der philosophische Borbaradianismus

Anhänger dieser Richtung setzen sich vor allem mit der philosophischen Komponente auseinander. Man setzt sich hier mit dem Gedanken des völlig ohne Beschränkungen und Regeln wirkenden menschlichen Geistes auseinander und hat sich jenen auch als oberstes Ziel gesetzt.

Der klassische Borbaradianismus

Der ursprüngliche und klassische Borbaradianismus beruht auf dem Testament des Meisters und hat als oberstes Ziel, jenen mittels Seelenverpfändung und Beschwörungsmagie wieder zurück ins Leben zu rufen. Liscom von Fasar kann als typisches Beispiel eines solchen Borbaradianers herangezogen werden.

Der religiöse Borbaradianismus

Anhänger dieser Betrachtungsweise verehren den in der Gorischen Wüste gefallenen Schwarzmagier als mystische Erlösergestalt oder gar (einzigen) Gott.

Symbolik

Es gibt in der klassischen Philosophie des Borbaradianismus einige Elemente, die als charakteristische Symbole immer wieder auftauchen und bekannt sind.

Die Zahl Sieben

Dieser Zahl kommt eine besondere Bedeutung zu. Borbarad soll die **siebenstrahlige Dämonenkron**e getragen haben, die ihm die Herrschaft über die Erzdämonen sicherte, er beschwor Dämonen aus der **Siebten Sphäre** und er soll 77 neue Zauberformeln erschaffen haben, von welchen er sieben in seinem **Testament** hinterlegte. Während der Schlacht in der Gorischen Wüste soll er sieben mal sieben **Zhantim** als Leibwache um sich gehabt haben.

Der gläserne Götze

Oft wird Borbarad in glorifizierter Form als **gehörnter, gläserner Götze** dargestellt.

Die Zhayad-Runen

Borbarad selbst kennzeichnete viele seiner Werke mit dem einfachen Zhayad-Zeichen für den Buchstaben 'B'. Im Laufe der Jahrhunderte wurde das Zhayad-B von zahlreichen Jüngern des Meisters benutzt und dient oft als Erkennungszeichen untereinander.

Magie

Der Meister selbst hinterlegte in seinem Testament sieben magische Formeln, die jedem Mensch, Elf oder Zwerg die Möglichkeit geben, nur mit der Kraft des Blutes jene Magie wirken zu können. Hierbei handelt es sich um die Zaubersprüche *Brenne toter Stoff*, *Eigne Ängste quälen dich*, *Erinnerung verlasse dich*, *Hartes Schmelze*, *Höllenpein zerreiße dich*, *Schwarzer Schrecken* und *Weiches Erstarre*.

Natürlich sind diese Zauberformeln an den meisten Magierakademien Aventuriens weitestgehend unbekannt, verpönt oder gar verboten.